



Schinderhannes Musical in Ingelheim

Ein besseres Ambiente hätte man sich nicht ausdenken können: Im Rosengärtchen an der Burgkirche in Ingelheim erwartet die Gäste bei hochsommerlichen Temperaturen ein Musical Event der ganz besonderen Art.

Im Namen der Ikum (Ingelheimer Kultur und Marketing GmbH) begrüßte Geschäftsführer Matthias Becker die zahlreich erschienenen Gäste. „Kultur braucht Orte und Gelegenheiten“, so Becker und in der Tat ist der Spielort ein fantastischer Rahmen: alte Wehrmauern, hohes dichtes Baumwerk, im Hintergrund der Glockenschlag der ehrwürdigen Burgkirche. „Schinderhannes – wild und frei“ erzählt in 23 Bildern die Geschichte des Räuberhauptmannes, der in der Zeit nach der französischen Revolution im Raum zwischen Koblenz, Trier, Mainz und in den Wäldern des Hunsrück unterwegs war. Ein Erzähler begleitet das Publikum durch die wechselvolle Geschichte und berichtet „wie es sich in Wirklichkeit zugetragen hat“. Im Jahre 1779 gebahr Anna Marie Bückler ihr erstes Kind. „Es ist ein Bub – was wird wohl aus ihm werden auf diesem Lebenskreis auf Erden?“ Während die Eltern in Armut leben – der Vater ist Abdecker (= Schinder) und Henker, lebt der Klerus und der Adel in üppigem Reichtum. „Die Freiheit für alle, ist so gut wie nie da“, heißt es dann auch in einem der ersten Songs, die allesamt von den Crackers begleitet werden. Die Verknüpfung zum Geschehen auf der Bühne leistet eine große Videowand, die bildreich optisch alle Szenen untermalt. Modernste Technik verbunden mit Historie hält die Zuschauer in ihrem Bann.

Gut und Böse sind nah beieinander und werden durch Erzengel Gabriel (Sven Hieronymus) und ein fast schon sympathisches Teufelchen, Luzifer, (Sheela Berigai) dargestellt. Luzifer beeinflusst Schinderhannes – „ob im Hunsrück oder am Rhein, lass uns Spießgesellen sein“ tönt es dann folgerichtig von der Bühne. Ein Song, der die „Zeitenwende“ einleitet. Das brave Julchen wird die Geliebte des Räuberhauptmanns – „ich bin die Räuberbraut, wild, frei und schön“.

„Der Teufel trägt Prada“, der Reiz des Verbotenen lockt. Aufgeschreckt wird das Publikum durch den Gesang des Luzifer, der uns einen Spiegel vorhält. „Ich bin nur euer Spiegelbild, wenn es um das Böse geht“. Und

genau an dieser Stelle, zeigt die Videowand russische Soldaten. Spätestens jetzt wird jedem klar, es geht nicht nur um das Gestern. „Es

ist heute nicht besser als gestern, Konflikte bleiben nicht aus, das Volk zahlt immer die Zeche“. Die ewige Sehnsucht nach Freiheit wird durch den Song „Schmetterling“ musikalisch umgesetzt.

Frauen erfahren eine besondere Würdigung – „ihr Herz ist Kompass und Führung“. Und das Publikum darf mitsingen, wenn es heißt „Ein Hoch auf all die Weiber hier“.

Der Erzähler holt uns in die Zeit von Schinderhannes zurück. Räuber zu sein ist kein Zuckerschlecken, er verkörperte Freiheit, er saß hinter Gittern. „Freiheit ist ein hohes Gut, Freiheit ist nicht Gott gegeben, sondern ein Geschenk“ – worauf das Publikum spontan und heftig applaudiert. Denn auch hier wird der Bezug zur Gegenwart mehr als deutlich.

Und wer es bis jetzt noch nicht verstanden hat, dass das Musical hoch aktuell und gesellschaftskritisch ist, wird durch das Gedicht des Erzengels Gabriel aufgerüttelt. „Erst holen sie einen... dann holen sie alle. Seid nicht die Ratten, sondern nur der Rattenschwanz.... Lasst uns kämpfen für eine bessere Welt“.

Das „Heimatlied“ erinnert daran, dass unser Platz dort ist, wo wir Heimat empfinden. Und wieder ist der Bezug zur Gegenwart knallhart – „denn nicht alle haben das Privileg Heimat haben zu dürfen ... sie sind verstreut und wurzellos“.

Am Ende schnappt die Falle zu. Die Jagd auf Schinnerhannes wird zur Staatssache. Mit 18 Gleichgesinnten wird er zum Tode verurteilt. 30.000 Schaulustige pilgern nach Mainz, das Ereignis hat Volksfestcharakter. Julchen wird verhaftet und bringt ihr Kind im Gefängnis zur Welt. Und welche Lehre ziehen wir aus dem Musical? Was haben wir gelernt, fragt uns der Erzähler. Gut und Böse sind nicht immer klar zu unterscheiden, aber wenn wir mit dem Herzen denken, sind wir auf dem richtigen Weg... nach Schinderhannes werden andere kommen.“ Ein Ereignis der Superlative, tolle Musik, fantastische Technik, engagierte Schauspieler. Alles passt.

Die nächste Aufführung ist am 19. August um 20.00 Uhr.